



Abu Dhabi: Superlative beim Shopping

Groß, größer, Yas Mall: Mit 235 000 Quadratmetern Verkaufsfläche und 10 000 Parkplätzen ist die neue Yas Mall mit direktem Zugang zur Ferrari-Welt das größte Einkaufszentrum Abu Dhabis und das zweitgrößte in den an Superlativen nicht armen Vereinigten Arabischen Emiraten. Unter den hunderten von Geschäften sind auch die größte Filiale der

britischen Kaufhauskette Debenhams außerhalb Großbritanniens sowie der erste Lego-Concept-Store der Region. In mehr als 60 Restaurants und Cafés können sich die Einkäufer stärken, unter anderem im größten Rollercoaster-Restaurant der Welt. Außerdem gibt es 20 Kinosäle von VOX Cinemas mit 4-D-Kinoerlebnis. Neben 3-D-Effekten unter-

stützen sich bewegende Sitze, Wind- und Wassereffekte sowie Gerüche die Handlung auf der Leinwand. Die Mall befindet sich im Herzen von Yas Island, 20 Minuten von Abu Dhabis Stadtzentrum und zehn Minuten vom internationalen Flughafen entfernt. (li)

»info www.yasmall.ae



Zimmer-Service

Sie heißen Kuhhimmel oder Schwalbennest, Bergheu oder Schwarzenbach: Die neuen Themenzimmer im Hotel Hauber in Oberstaufen holen die Natur des Allgäus ins Haus. Erdfarben dominieren bei den Bezügen, moosgrün, erdbrun, heugelb, schiefergrau, rosenrot. Da versinkt man doch gerne in den Polstern und genießt durch die großen Panoramafenster die Aussicht auf Berge und Wiesen.

Die hat schon den Eltern des heutigen Hoteliers so gefallen, dass sie in den 70er Jahren hier auf der Alpe am Ortsrand von Oberstaufen ein kleines Hotel zu ihrem Bauernhof gebaut haben. Im Lauf der Jahre wurde es größer und größer, und 2006 kam dann Haubers Gutshof als zweites Haus hinzu. Auch „Haubers Hotels und Alpenresort“ wächst weiter: 2014 ist ein drittes Haus hinzugekommen, das Haus am See. Auch das trotz aller zeitgeistigen Modernität bodenständig. Sieht sich doch Hotelier Klaus Hauber, der in einem Bauernhof groß geworden ist, auch als „Bergbauer“. Und deshalb sollen die Gäste im Ruherraum „Kälberstall“ durch Glasscheiben tatsächlich in untergebracht sind oder sich im „Meerwald“, wo es nach Holz, Erde oder Tannennadeln duftet, wie im Wald fühlen. Hier ist nichts aufgesetzt, man ist nah an der Natur und hat doch alles, was ein moderner Wellness-Urlauber so braucht. Schließlich will Hauber seinen Gästen „einen ordentlichen Tapetenwechsel“ ermöglichen – und das im Allgäu, für ihn und seine Frau Sigrid die liebste Landschaft der Welt. Von dieser Liebe will der Familienvater auch die Gäste überzeugen. Deswegen hat er einen Klimapfad initiiert. Deswegen wird auf den hauseigenen Wiesen auf Düngung verzichtet. Und spätestens beim Genuss der feinen Suppe kommen auch Großstädter auf den Geschmack des Allgäus.



Haubers Alpenresort, Meerau 34, 87534 Oberstaufen, Tel. 08386/93305, www.haubers.de; DZ mit Frühstück ab 242 Euro

Auf der Yoga-Piste

Winter Jede Menge Neues in den Wintersportgebieten der Nachbarn

VON HANS-WERNER RODRIAN

Die Skigebiete in den Alpen haben ordentlich aufgerüstet. Überall wird der Komfort für die Wintersportler verbessert. Pisten werden breiter und in die Jahre gekommene Lifte durch neue ersetzt. Wir sagen, worauf Sie sich freuen können.

● **In Italien** Die Sextner Dolomiten waren bislang ein Geheimtipp: acht kleine Skigebiete im Hinterstübchen des Südtiroler Hochpustertals. Ab diesem Winter erschließen zwei nagelneue Kabinenbahnen den Berg zwischen den beiden größten Pistenrevieren Rotwand und Helm und schaffen so ein Gesamtareal von 60 Pistenkilometern – samt Paradeblick auf die Drei Zinnen. Die nächste Erweiterung Richtung Kreuzberg-Pass und Val Comelico ist für die kommende Saison geplant. Gleichzeitig öffnet im Tal der neue Bahnhof „Sextner Dolomiten“ direkt neben der Helm-Talstation. So können Skifurlauber umweltfreundlich mit der Eisenbahn im

Halbstundentakt zwischen den Skigebieten Kronplatz und Helm wechseln. Das trifft sich gut, denn am Kronplatz, dem größten Südtiroler Einzelskiberg, lässt sich auf dem Gipfel das ebenfalls neue Bergmuseum von Reinhold Messner bewundern.

Ischgl hat noch eine neue Seilbahn gebaut

Aus zwei kleinen Gebieten wird ein großes: So läuft es auch am anderen Ende Südtirols. In Sulden am Ortler startet die neue Rosim-Kabinenbahn direkt neben der Talstation der immer noch weltgrößten Luftseilbahn Madritschjoch und schließt so die beiden Sulden Skigebiete Madritsch und Kanzel zusammen. Parallel zur Rosim-Bahn verläuft die ebenfalls neue, anspruchsvolle „Panoramapiste“, auf der die Wintersportler wieder zurück von der Kanzel ins Madritsch-Gebiet schwingen können.

Lifttechnisch aufgerüstet wird auch in Österreich. Zur neuen Saison hat Ischgl eine neue, dritte Seil-

bahn aus dem Ort ins Skigebiet gebaut. Die Pardatschgrat-Bahn schwebt dank dreier nebeneinander gespannter Seile „sanft wie auf Schienen“ durch die Lüfte und trägt Skifahrer ohne Zwischenstopp vom östlichen Ortskern 1251 Höhenmeter in einem Schwung hoch – das ist Weltrekord.

● **In Österreich** Die Pitztaler Gletscherbahnen haben im Sommer auf 2800 Meter Seehöhe das höchstgelegene Solarzellen-Kraftwerk Europas gebaut. Mit 400 Quadratmetern ist es so groß wie ein Basketballfeld. 2500 Solarmodule liefern 850000 Kilowattstunden Strom jährlich. Damit deckt die Anlage rund ein Drittel des Strombedarfs der Gletscherbahn. Noch ökologischer kommt ein neues Skigebiet bei Zell am See daher: Der Ronachkopf in Thumersbach wurde zum Skitourenberg. Einen Lift gibt es nicht, man muss schon selbst aufsteigen zur Enzianhütte. Die zweieinhalb Kilometer lange Skiabfahrt wurde aber von 30 Freiwilligen gerodet.

Auch so kann heute Skivergnügen aussehen.

Den Bergbahnen von Saalbach-Hinterglemm im Salzburger Land dagegen kann es nicht schnell genug gehen. Sie haben einen neuen Turbo-Einstieg in ihr Pistenrevier aus dem Nachbartal gebaut. 2500 Wintersportler stündlich schafft die neue Steinbergbahn von Leogang her. Auch der Rückweg von Saalbach nach Leogang wird komfortabler: Der alte Polten-Sessellift wurde durch eine moderne Achtersesselbahn mit Sitzheizung und Cabrio-Verdeck ersetzt.

Mit der Datenbrille auf die Skipiste geht es in Österreichs größtem Skiverbund Ski Amadé. Dank eingebautem Navi soll die Datenbrille echten Nutzen bieten: Wo finde ich die nächste Skihütte, die nächste Toilette? Und wie wieder heim? Das Gerät basiert auf der bestehenden App, die ebenfalls Navigationsfunktionen besitzt. Und nun werden auf Wunsch sogar die Kalorien gezählt, die man bei seinen Skischwüngen so verbraucht.

● **In der Schweiz** In der Schweiz rüsten viele Bergbahnen auf, um konkurrenzfähig zu bleiben. In Flumserberg gleich hinterm Bodensee erschließt eine neue Sesselbahn zehn zusätzliche Pistenkilometer. Das Davoser Jakobshorn erhält für 23 Millionen eine moderne Pendelbahn. Und auf dem Hoch-Ybrig kommt eine neue Viereresselbahn mit dem schönen Namen Laucherenstöckli zum Einsatz. Preiswerter macht es St. Moritz: Dort wird die weltweit erste Yoga-Piste am Rand der Paradiso-Abfahrt auf Corviglia eingerichtet.

Das Schweizer Skigebiet Adelboden will mit einer Zehnergondelbahn von Lenk an den Gästen des Renommierorts Gstaad näher kommen. Die Pläne werden auch durch einen gemeinsamen Großskipass unterstrichen. Gleichzeitig öffnet am Hausgletscher von Gstaad, dem Glacier 3000, der neue „Peak Walk“: Die spektakuläre Hängebrücke verbindet zwei Berggipfel miteinander und ist damit einzigartig auf der Welt.

Der Ausflugstipp (19)

Kurz informiert



- **Anfahrt** Von Augsburg: über die Bundesstraße B 300 Richtung Krumbach bis nach Ebershausen. Dort in die Zaiertshofer Straße abbiegen. Das Puppenmuseum befindet sich im Unterdorf 8. Fahrtstrecke: 56 Kilometer, Fahrzeit: ca. 1 Stunde.
- **Von Illertissen:** über die Staatsstraße 2018 bis Breitenenthal. Von dort über Oberried nach Zaiertshofen. Fahrtstrecke: 20,6 Kilometer, Fahrzeit: ca. 20 Minuten.
- **Öffnungszeiten** jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr oder auf Vereinbarung. Tel. 08282/881835. Der Eintritt ist frei. (clb)



Liebevoll hat die Ulmerin Heidi Röhr ihr Puppenmuseum in Zaiertshofen bei Illertissen eingerichtet. Foto: Claudia Bader

Gute Kinderstube

Zaiertshofen Nostalgie im Puppenmuseum

Niedliche Stühlchen und Tischchen, an denen Puppen unterschiedlichster Größe vor klitzekleinen Tassen und Tellerchen sitzen, Spielsachen, Teddybären und vieles mehr: Im privaten Puppenmuseum von Heidi Röhr in Zaiertshofen gibt es unendlich viel zu bestaunen. Ein Besuch ist wie eine Entdeckungsreise in die Kindheit von Eltern und Großeltern. Auf zwei Stockwerken findet man unzählige Schätze und Raritäten. Man muss nur ein wenig Zeit mitbringen.

Vor rund acht Jahren ist die aus Ulm stammende Heidi Röhr mit ihrem Mann in den Ortsteil der Gemeinde Kettlershausen am nördlichsten Zipfel des Landkreises Unterallgäu gezogen. Das Austragshäuschen des ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens bot der leidenschaftlichen Sammlerin genügend Platz, ihre Schätze in Szene zu setzen. Während im Eingangsbereich ein Herd aus den 50er Jahren behagliche Wärme ausstrahlt, erinnern alte Küchengeräte, darunter ein Butterfass, an Uromas Zeiten. In

den Regalen der angrenzenden Wohnstube sitzen oder stehen nostalgische Puppen mit hübschen Kleidchen. Gegenüber reihen sich Puppenküchen aus Uromas Zeiten, die älteste anno 1840, aneinander.

Auch im Obergeschoss gibt es unendlich viel zu entdecken. In einem Regal zeigt Heidi Röhr „Puppen im Wandel der Zeit“ – angefangen bei der einfachen Handpuppe aus dem Gröndertal bis zur Porzellan- und späteren Celluloidpuppe. Aber auch Teddybären, alte Puppenwagen, Badewännchen, Puppenkleidchen und Tischwäsche von anno dazumal sowie Bilder. Nostalgische Kindheitsereignisse.

Da das Häuschen längst nicht mehr für die Unterbringung ihrer unzähligen Schätze reicht, hat Heidi Röhrs Ehemann Jürgen den Stall des Anwesens umgebaut. Jetzt bietet er Platz für einen geräumigen Ausstellungsraum, einen Flohmarkt und ein Museumscafé. Dort bietet sich Besuchern nach einem Rundgang Gelegenheit zu einem gemütlichen Plausch. Claudia Bader

Lilo Solcher

In dieser Rubrik stellen unsere Redaktionsmitglieder und Mitarbeiter Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen vor, die sie selbst ausprobiert haben und bemerkenswert fanden.

Reise kompakt

Schweiz: Belle Époque in Kandersteg

Urlaub wie vor 100 Jahren: In Kandersteg ist das vom 18. bis 25. Januar möglich. Da kann man sich auf alten Holzkiern im Telemarkfahren üben, beim Eislaufen in Nostalgie schwelgen oder einen Winter-spaziergang auf den Spuren der ersten Touristen machen. Am Nachmittag trifft man sich dann zur Tea Time und zum Tanztee, bevor in den Jugendstilhäusern gediegen diniert wird – natürlich in historischer Kleidung. Die gibt's beim Kleiderverleih. Auch über die Benimmregeln, die zu Anfang des 20. Jahrhunderts galten, sollte man sich informieren, wenn man nicht aus der Rolle fallen will. Wer dabei sein will, sollte sich sputen. (li)

»info www.kandertal.travel/bellepoque